

GEIL, OIDA!

UNSERE SPRACHE AM ABSTIEG?

Fack Ju Göhte 3

Die Schüler der Goethe-Gesamtschule sind mit ihrer schrägen Sprache zurück – und stehen kurz vor dem Abitur. „Fack Ju Göhte 3“ läuft am 26. Oktober in den heimischen Kinos an und wird wieder für jede Menge verbale Ausrutscher sorgen.

Ist unsere Sprache noch zu retten?

Jugendsprachen, Twitter-Deutsch und Emoticon-Wahnsinn – haben Sie noch den Durchblick? So steht es um die deutsche Sprache – und deren Zukunft.

Von Alexandra Nagiller

Hey, I bims, Bruh. Die Squad tut fernschimmeln. Bist du unfly, weil du nix davon kennst??? Und nun für alle in Hochdeutsch: Unsere coole Truppe chillt heute woanders als üblich. Sind Sie auch zu uncool, um das zu verstehen? Es kann heute schon eine Herausforderung sein, Kids zu verstehen. Denn der Wortschatz ändert sich permanent: Der neue Duden etwa hat heuer 5.000 neue Wörter aufgenommen. Neu dabei sind z. B.

Fake News, Brexit und postfaktisch. Viele weitere Wörter sind englischen Ursprungs, darunter Tablet, Selfie, liken oder facebooken.

Got it? Der Trend zum Englischen ist somit ungebrochen. Unter den Neuwörtern der 90er-Jahre machten die Anglizismen bereits 40 Prozent aus, wie das Institut für Deutsche Sprache ermittelt hat. Dieser Anteil dürfte heute sogar noch um einiges höher sein – wobei sich unter diese englischen Wör-

ter auch so manche heimische Wortkreation gemischt hat. Diese klingen zwar englisch, sollte man aber definitiv nicht außerhalb des deutschen Sprachraums verwenden (siehe Kasten). Oder war Ihnen bewusst, dass die Einladung zu einem Public Viewing im englischsprachigen Raum einer Einladung zu einer Leichenfeier entspricht?

Auf Trendsuche. Anglizismen spielen interessanterweise jedoch bei der Suche nach dem österreichischen Wör- >>



Wort, Unwort und Jugendwort des Jahres kaum eine Rolle, wie Rudolf Muhr, Initiator der österreichischen Erhebung, erklärt: „Das Englische hat viel an Prestige verloren. Entscheidend bei der Auswahl sind vielmehr die Themen, die das Land bewegen. Im Vorjahr war dies z. B. der extrem lange Wahlkampf für die Bundespräsidentenwahl.“ Ende Oktober wird eine Auswahl für die heurigen Österreichischen Wörter des Jahres getroffen – dann kann jeder online mitbestimmen (www.oewort.at) – und am 4. Dezember wissen wir dann, ob auch die Nationalratswahl heuer sprachtechnisch Spuren hinterlassen hat.

Sprachverfall? Prinzipiell stellt Muhr aber klar: „Noch nie in der Geschichte der



Emoticons gibt es seit 35 Jahren. Dennoch herrscht bei so manchen Verwirrung, was diese bedeuten. Wenigstens kann man hier mit Groß- und Kleinschreibung nichts verkehrt machen.

Menschheit wurde so viel geschrieben wie heute. Dass auf dem Handy in Kurzform getippt wird, ist nur logisch, weil alles andere unpraktisch wäre. Zudem war die ursprüngliche deutsche Schreibweise ebenfalls so, wie wir gesprochen

haben. Es hat 800 Jahre gedauert, bis wir unsere heutige normierte Form entwickelt haben.“ Auch Manfred Glauning, Soziolinguist an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Wien, sieht hier

eher die Angst vor Veränderung: „Prinzipiell stehen wir Veränderungen kritisch gegenüber. Sprache ändert sich jedoch, genauso wie die Gesellschaft. Und dies lässt sich auch nicht aufhalten. Zudem: Wollen wir tatsächlich heute

SPRACHE IM WANDEL

Manfred Glauning
Soziolinguist an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Wien
Mitarbeiter Spezialforschungsbereich „Deutsch in Österreich“

■ **Wie stark verändern Social Media, WhatsApp und Co. unsere Art zu schreiben?**
Das Interessante an den digitalen Medien ist, dass wir nun eine Generation erleben, die den ganzen Tag schreibt und liest. Was konkret, das ist eine andere Frage. „Die Jugendsprache“ per se gibt es jedoch nicht. Zudem sind Phänomene wie die „Vong“-Sprache für mich überbewertet – im Moment ist diese Art zu schreiben lustig, aber in einem Jahr wird dies wohl out sein

und es einen neuen Hype geben. Nachhaltigen Einfluss auf die Sprache hat dies keinen. Man muss sich also um die deutsche Sprache keine Sorgen machen.

■ **Dennoch ist auffällig, dass heute oft in unvollständigen Sätzen kommuniziert wird.**
Es werden häufig Präpositionen und Artikel weggelassen, z. B.: Ich geh Kino. Zum einen gehen die Verkürzungen auf einen Migrationshintergrund zurück – in manchen Herkunftssprachen gibt es diese Präpositionen nicht. Zum anderen waren früher in der digitalen Kommunikation die Zeichen beschränkt. Jugendliche haben das übernommen, weil es lustig ist, und so hat sich dieses Phänomen verbreitet. Doch gerade Jugendliche können gut unterscheiden, wie sie mit Freunden schrei-

ben und wie z. B. in der Schule. Als Resultat gibt es einen Unterschied zwischen der formellen und informellen Sprache.

■ **Wie schätzen Sie den Einfluss von Anglizismen ein?**
Englisch ist die erfolgreichste Sprache der Geschichte und dominiert sowohl Unterhaltungsindustrie als auch Medien und Wissenschaft. Dass Anglizismen in die Sprache einfließen ist aber kein Weltuntergang, weil Sprache permanent von anderen Sprachen beeinflusst wird. Deutsch wurde auch durch Latein, Französisch oder Italienisch geprägt. Zudem sind viele englische Begriffe nicht durch deutsche ersetzbar, weil sie eine breitere oder andere Bedeutung haben. Und ein größeres Repertoire an Wörtern, die der Einzelne nutzt, ist immer zu begrüßen.

noch so reden und leben wie unsere Großeltern?“

Informeller Ton. Fakt ist, dass diese Veränderungen aber auch einher gehen mit einem lockeren Umgangston. „Dialekt ist heute auch in der Öffentlichkeit möglich, teilweise selbst im Geschäftsbereich“, weiß Glauning. „Als Begrüßungsform ist zudem ein ‚Hallo‘ gebräuchlich – und das geht sowohl in der Du- als auch in der höflichen Sie-Form.“ Zudem weist der Soziolinguist darauf hin, dass diese lockere Sprache auch gerne von Werbung, Tourismus oder in Songtexten genutzt wird und sich so weiter etabliert.

Emoticons. Doch nicht nur neue Ausdrücke verändern unsere Sprache. Kaum eine SMS oder WhatsApp kommt noch ohne Emoticons oder Emojis aus. „Bilder gewinnen prinzipiell an Bedeutung, auch weil Sprache viel mehr als das geschriebene Wort ist. Es geht auch um Mimik, Gesten, Emotionen – und diese werden über diese Bilder transportiert“, erläutert Glauning. Und auch

ANGLIZISMEN, DIE GAR KEINE SIND:		
	Übersetzung	richtiges englisches Wort
Handy	geschickt	mobile
Beamer	USA: ugs. BMW	projector
Body Bag	Leichensack	backpack
Dress Man	Transvestit	male model
Oldtimer	alter Mann	vintage car
Shootingstar	Sternschnuppe	celebrity
Public Viewing	Leichenfeier	public broadcast

diese Sprachform verändert sich: 56 neue Symbole sind alleine heuer im Sommer hinzugekommen, darunter das lange erwartete „Kotz-Emoji“. Somit gibt es nun 8.500 Emojis, die weltweit einheitlich digital dargestellt werden. Von einheitlichem Verständnis weltweit kann aber keine Rede sein. Denn oft werden diese sinnentfremdet – oder haben sogar je nach Kulturkreis eine unterschiedliche Bedeutung. Verwirrung ist da praktisch vorprogrammiert. Kurioses Detail am Rande: Da sich Symbole leichter einprägen als Zahlen, hat die britische Softwarefirma „Intelligent

Environments“ eine Technologie zur Authentifizierung entwickelt, die mit Emojis anstatt mit Ziffern arbeitet. Der Hintergrund: 64 Prozent der Millennials (Menschen, die zwischen 1990 und 2010 Teenies waren) kommunizieren regelmäßig ausschließlich mit Emojis. Zudem sind solche Codes aufgrund der Vielzahl an Kombinationen viel schwerer zu knacken. Also wer weiß: Vielleicht nutzen wir künftig Emojis zur Authentifizierung am Bankomaten? Und zumindest das wäre dann LIT – also sehr cool. ■



Auch Abkürzungen können verwirren, z. B.: jk (Ich mach nur Spaß) WASA (Warte auf schnelle Antwort).

ABKÜRZUNGEN, DIE SIE KENNEN SOLLTEN:

- LOL** laughing out loud / lauthals lachen
- BTW** by the way / übrigens
- CUL** see you later / Wir sehen uns später
- 2L8** too late / zu spät
- GN8** good night / Gute Nacht
- FYI** for your information / zur Info

FOTOS: CC-BY 4.0, SANDRA LEHNER, WAREBRAK MEDIA/PIKSTOCK